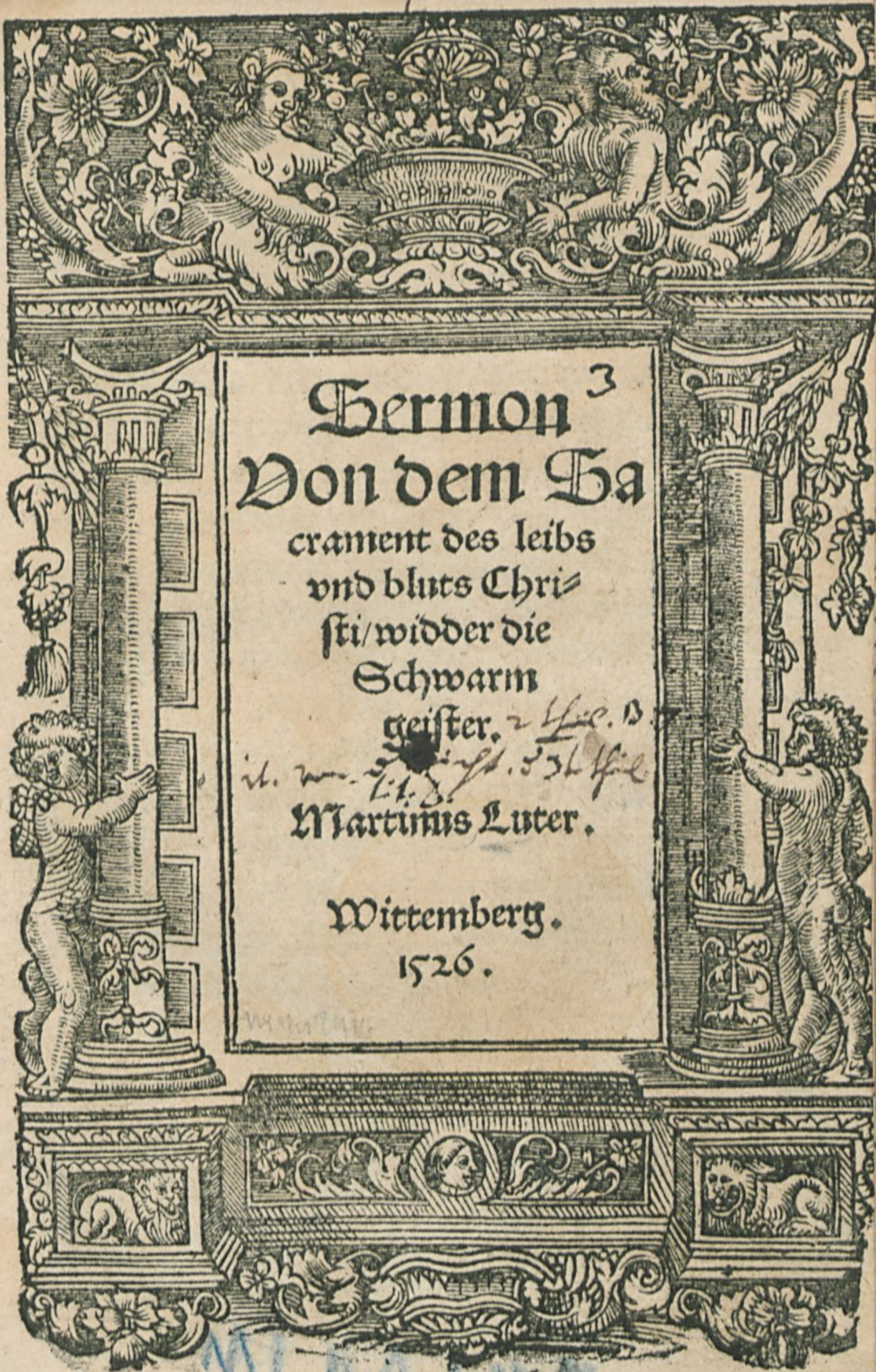


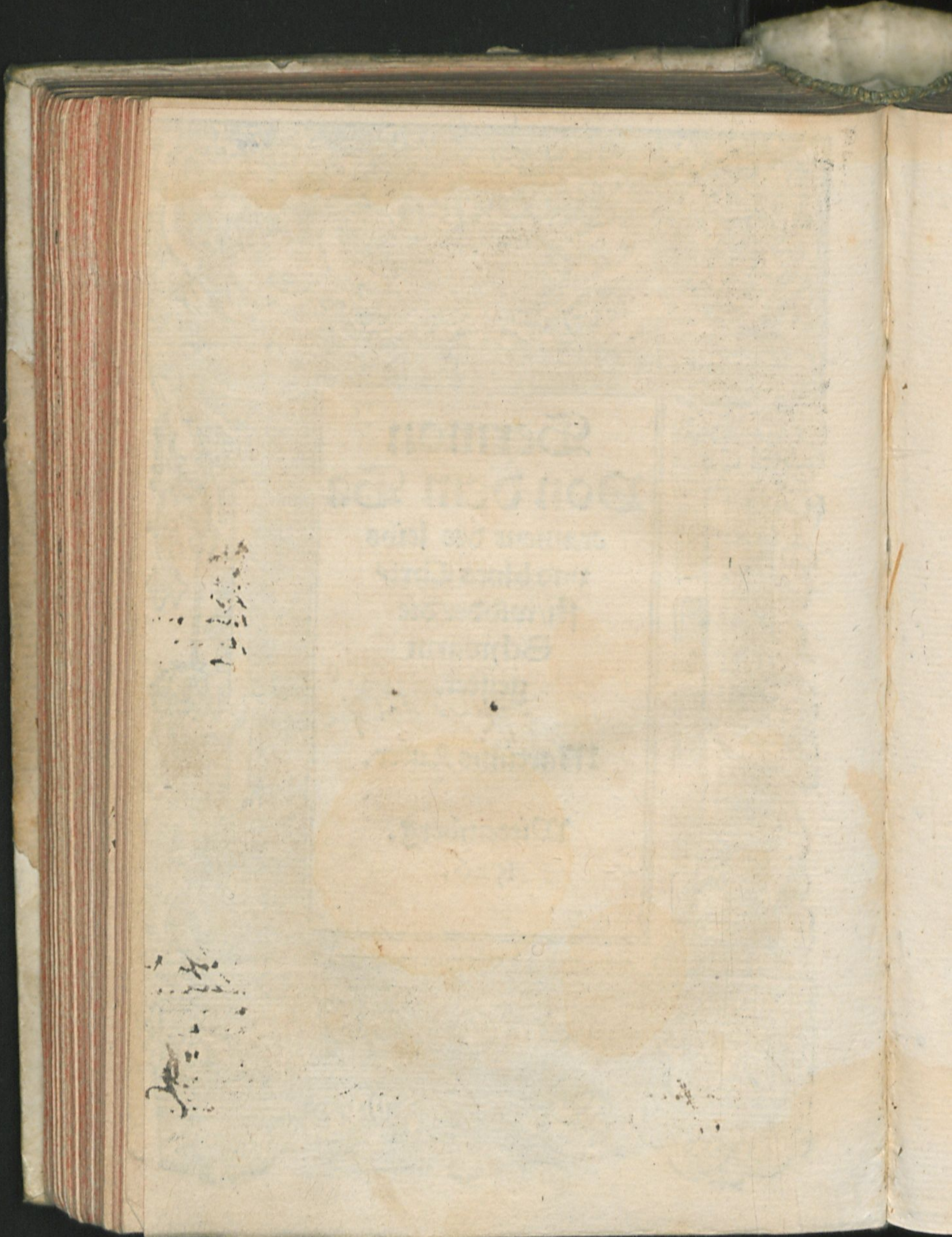
- vgl. Fd. 6 266
1. Lutheri / Martini: anlegung
 des propheeten Jona Eifurt
 Rom 1526, 12. gab diese abdruckt
 2. Christi: Das ist mein lieb
 auf fesse Pöfen 1527, 12
 gedrukt durch Gabriel Kantz
 3. Sermon vom Sacra-
 ment des Eibes und
 Blutes Christi, Witten-
 berg 1526, 12,
- vgl. An. 35 179a
 in. 179a
 179a



Sermon³
Von dem Sa-
crament des leibs
vnd bluts Chris-
ti/widder die
Schwarm-
geister. 2^{te} Theil. B.
in. von. L. 8. 5. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.
Martinus Luter.

Wittenberg.
1526.







In diesem Sa-
crament sind zwei ding
zu wissen vnd zu predi-
gen. Zum ersten was
man gleroben sol / das
man auff latinisch nen-
net Obiectum fidei / das ist das werck od-
der ding das man glerobt odder daran
man hangen sol. Zum andern / der glaw
be selbs / odder der brauch / wie man des /
so man glerobt / recht brauchen sol. Das
erste ist außser dem hertzen / wird vns eus-
serlich fur augen gehalten / nemlich / das
Sacrament an yhm selbs. / davon wir
gleroben / das ym brod vnd wein warha-
fftig Christus leib vnd blut ist. Das an-
der ist ynwendig ym hertzen / kan nicht
heraus komen / Vnd stehet darin / wie sich
das hertz gegen dem eusserlichen Sacra-
ment halten sol. Tu habe ich bissher
von dem ersten stuck nicht viel geprediget
sondern alleine das andere / wilchs auch
das beste ist / gehandelt. Weil aber izt
das selbige von vielen angefochten wird /

*er. 4. m.
2. in fol.
vlt. fol.
und fol.
lud. 2. in
3. in 1.
fol. 1. in
1. in 1.
1. in 1.*

*1. in 1.
1. in 1.
1. in 1.
1. in 1.
1. in 1.*

*1. in 1. 7. fol. 1.
1. in 1. 7. fol. 1.*

2. 11 vnd

vnd sich die prediger/ die auch für die bes-
stengehalten sind / daruber spalten vnd
rotten/ das bereit ym auswendigen len-
dern ein grosse meinunge darauff fellet /
vnd helt/ das Christus leib vnd blut nicht
ym brod vnd wein sey/ wil es die zeit fod-
dern dauon auch etwas zu sagen.

Zum anfang aber sage ich/ wenn es die
meinung hat/ das yemand ym solchem
yrthum gefangen ist/ dem wolt ich trew-
lich raten/ das er vom Sacrament bliebe/
so lange/ bis er eraus keme vnd ym glaw-
ben starck werde. Denn wir haben für vns
den durren hellen text vnd wort Christi.
Trincket/ Esset/ Das ist mein leib / der für
euch gegeben wird. Trincket alle daraus/
das ist mein blut/ das für euch vergossen
wird / Das thut zu meinem gedechtnis.
Das sind die wort darauff wir pochen/
die sind so einfeltig vnd klar geredt / das
auch sie die widdersacher müssen bekenn-
nen / es koste mühe / das man sie anders
wohyn ziehe/ vnd lassen doch solche hel-
le wort stehen/ vnd gehen yhren gedanck-
en nas

en nach/ machen yhn selbs finsternis ym
das helle liecht.

Aber wer recht wil faren vnd nicht an
lauffen/ der hüte sich für den spizigen ge-
dancken/ die der Teuffel ym der welt erre-
get ym dem stuck/ das er ia wolle das eye
auffauffen / vnd vns die schalen lassen /
das ist/ den leib vnd blut Christi aus dem
brod vnd wein nemen/ das es nicht mehr
denn ein schlecht brod bleibe / wie der be-
cker beckt. Vnd spotten vns darnach wie
sie gelustet / das wir fleisch fressen vnd
blutseuffer sind / vnd einen gebackenen
Gott anbeten. Wie auch verzeiten der ab-
trunnige/ verzweiffelte bube Auerrois/ der
auch ein Christen gewesen war/ der glew-
bigen spottet vnd lestert / Es were kein
erger volck auff erden denn de Christen/
darumb das sie yhren eigen Gott fres-
ssen / wilchs kein ander volck yhe gethan
hette. War das nicht ein kostlich spizig
wort. Eben solchs treibet der teuffel wid-
der vns ygt allenthalben ym der welt.

Nu ist Gott ein solcher man/ der da

A iij lust

lust hat zuthuen/ was fur der werlt ner-
risch vnd vntuchtig ist/ wie Paulus sagt.
1. Corin. 1. Wir predigen den gecreuzig-
ten Christum / den Juden ein ergernis /
den Heiden eine torheit. Item/ Die weil
die welt durch yhre weisheit / Gott ym
seiner weisheit nicht erkante / gefiel es
Gott wol durch torichte predigt selig zu
machen/ alle die an yhn glawben. Wo-
lan/ wers ni nicht glawbt/ der glawbe dar-
nach es sey lauter brod odder ein schuffel-
brod. Wer des glawbens gefeilet hat/ der
mag darnach glawben was er wil / gilt
eben gleich / Als wer ersauffen sol / der er-
sauffe ym einem bach odder mitten ym
stram/ so ist er eben so wol ersoffen. Also
sage ich/ von diesen geistern/ wenn sie das
wort fallen lassen/ so lasse sie ymmer glaw-
ben vnd sich spalten wie lange sie wollen/
wie bereit geschehen ist/ das sechs odder
sieben secten auffgestanden sind vber dem
Sacrament / doch alle ym dem wahn /
das nicht Christus fleisch vnd blut da sy.
Das machet zum ersten/ sage ich / das
sie ni

sie nicht sind ym den Worten blieben/ dar
nach das sie mit yhren gedancken nach fa
ren vnd gesehen haben/ solt Christus ym
brod vnd wein sein/ vnd so weit ausgebrei
tet werden ym der welt / vnd ein iglicher
solt den Christum essen/ das were ein vn
geschickt ding. Solchs haben sie zum er
sten gefasset/ davon haben sie denn ein ge
malet glas fur den augen/ da müssen denn
die wort auch heissen was sie gedencen.
Also thun alle rottengeister/ schepffen vor
hin einen dunckel / Wenn yhn der selbig
gefellet / vntersehen sie sich die schrift
auch darauff zu zwingen. Wer aber den
rechten glawben schepfft aus den Worten/
der glewbt also/ Gott gebe Christus krie
che yns brod odder kilch/ odder worein er
wil/ wenn ich die wort habe/wil ich nicht
weiter sehen noch gedencen/ Was er sagt
das wil ich halten. So wickelt er sich yns
wort/ lesset sich nicht davon weisen/ wird
auch dadurch erhalten.

Denn wir sind yhe nicht so narren/ das
wir die wort nich verstehen. Wenn sol
A iij che

che wort nicht klar sind / weis ich nicht
wie man deutsch reden sol. Solt ich nicht
vernemen was das were & wenn mir
ymand ein semel furlegt vnd sagte / Nym/
isse / das ist ein weis brod. Item / Nym
hin vnd trincke / das ist ein glas mit wein.
Also wenn Christus sagt / Nemet / Esset /
das ist mein leib / verstehet auch ein kind
wol / das er redet von dem / so er darreicht.
Es ist ein naturliche rede / wenn man auff
etwas weist / das man weis was einer
sagt. Sol ich nu mir solchs wort noch
dunckel machen / vnd was spitziges dru-
ber erdencken / mache ich mich selbs yrr.
Es sind yhe alzumal klare vnd deutliche
wort / brod neman / dancken / brechen / ge-
ben / heissen / essen / trincken / Das ist mein
leib / Das ist mein blut. Daruber brechen
sie sich mit grosser mühe / komen mit yhrē
dunckel zuvor / darnach müssen die wort
deuten was ein iglicher erdacht hat. Dar-
umb bleiben wir stracks bey den Worten /
vnd thun darnach augen vnd synne zu /
weil yderman weis was da heisset / Das
ist mein

ist mein leib/ vnd sonderlich das er hinzu
setzet/ der für euch gegeben wird. Wir
wissen ia was Christus leib ist/ nemlich/
von Maria geporen/ der gelidten hat/ ge
storben vnd auferstanden ist.

Vu haben sie furnemlich zwei ding die
sie auffbringen widder vns. Zum ersten
sagen sie/ Es schicke sich nicht/ das Chri
stus leib vnd blut sol ym brod vnd wein
sein. Zum andern/ Es sey nicht von no
ten. Das sind fast yhre beste grunde/ dar
auff sie bauen/ die wollen wir sehen.

Zuffs erste mochte ich gerade so wol sa
gen/ Es reimet sich nicht/ das Gott her
ab solt von hymel steigen/ vnd sich ge
ben ym mutter leib/ das der da alle welt
speiset/ erhelt vnd beschleust/ lesset sich
speisen vnd beschliessen van der Jung
frawen. Item/ das Christus ein Konig
der ehren/ dem alle Engel müssen zu fu
ssen fallen/ vnd alle creaturen für yhm zit
tern/ sich so herunter wirffet/ vnter alle
menschen/ vnd sol sich lassen ans creutz
hencken/ für einen allerschendlichsten vbel

A v thetter

thetter/ darzu von den ergisten verzweiffelsten menschen / So wolte ich auch daraus schliessen / Gott were nicht mensch worden/ odder der gecreuzigte Christus were nicht Gott. So sagen sie/ es schicke sich nicht/ das Gott ynn dem Sacrament so viel wunderwerck sol thun / als die er sonst nirgent thut. Denn das wir glauben/ das der einige leib Christi / an hundert tausent enden sey/ so viel brod gebrochen wird / vnd das die grossen beine da sollen verborgen sein/ das sie niemand sieht noch fület / Das halten sie für vngeschickt ding/ machen grosse wunder darvon/ sehen aber nicht das es eitel vnnutzegedanken sind / Denn wenn mans also wil messen/ so muste man kein creatur bleiben lassen.

Denn wenn ich solt vnd kunde die creaturen ausmessen/ vnd mit Worten austreichen soltestu eben so grosse / ia noch grossere wunder darinne sehen / als ynn diesem Sacrament. Nym für dich die seele/wilchs ein einige creatur ist/vnd ist doch ym

ch ym ganzen leib zu gleich/ auch ym der
Kleinisten zehe/ das wenn ich das kleinste
gelid am leibe mit einer nadel steche/ so
treffe ich die ganze seele/ das der ganze
mensch zappelt. Kan nu eine seele zugleich
ym allen geliedern sein/ wilchs ich nicht
weis wie es zugehet/ Solt denn Christus
das nicht vermügen/ das er zu gleich an
allen orten ym Sacrament were?

Item meine seele kan zugleich dencken/
reden/ ym reden sehen/ hören/ fühlen etc.
vnd ym des auch die speise darwen/ ym
blut/ fleisch/ bein/ harm vnd mist/ Das
helt niemand für wunder/ weil wirs tegli-
ch sehen vnde gewonet sind. Es feilet den
leuten nichts/ denn das sie nie keine crea-
tur recht angesehen haben/ wie wir wei-
ter hören werden.

Sihe an ein Korn auff dem felde/ vnd
sage mir/ wie gehet das zu/ das der haln
aus der erden wechset/ aus einem einigen
Korn/ vnd so viel Körnlin auff der erd
tregt/ vnd einem iglichen seine gestalt
gibt? Es sind ym einem Körnlin viel viel
wunder

wunderwerck / der sie keines warnemen
noch achten. Item wie gehet das zu /
Ich habe nur zwei augen / vnd fasse doch
alle heubte ynn meine augen auff ein mal
ia ich kans gleich so wol mit einem auge
thun / als mit beiden. Also kan ein auge
auff tausent kornlin zielen / vnd widder
umb auff ein kornlin kommen tausent zie-
len.

Weiter / nym ein exempel eben von dem
wort das ich rede / das ist ein arme elende
stim / vnd so zurechnen die geringste crea-
tur / nichts mehr denn ein wind / so bald
der mund auffhoret / so ist es aus vnd ni-
chts mehr / das kein schwacher vergengli-
cher ding sein kan / Voch ist es so mecht-
tig / das ich mit der stim ein ganz land res-
giren kunde. Wo kompt nu das her / das
ich mit Worten so viel hertzen fange
Ich habe eine kleine stim / so sind da etz-
lich hundert odder tausent oren / noch fas-
set ein iglich or die ganze vnd volkome-
ne stim / Die teile ich nicht also aus / das
yhe ein or / ein stuck dauon hat / sondern /
ein igs

ein iglichs hat sie gar. Solchs sehen sie /
vnd haltens für kein wunder / ia wenn
wirs nihe gesehen hetten / were es das gro
ste wunderwerck. Kan nu das meine stim
zuwegen bringen / das sie alle oren fullet /
vnd ein iglicher so viel darvon nimpt als
der ander / vnd das wort sich so weit aus
teilet. Solt es Christus nicht viel mehr
können thun mit seinem leib? Wie viel
ein erleuchter ding ist vmb einen verklär
ten leib / denn vmb die leibliche stim?
Dergleichen findestu viel mehr wunder
ym den creatur / das / wer ein creatur re
cht ansihet / der wird sich diesen artickel
nichts lassen yrren.

Item / ich predige das Euangelion
von Christo / vnd mit der leiblichen stim
bringe ich dir Christum yns hertz / das du
yhn ym dich bildest. Wenn du nu re
cht glew bist / das dein hertz das wort fas
set vnd die stim drinne hafftet / so sagen
mir / was hastu ym hertzen? Da mustu
sagen / du habest den warhafftigen Chris
tum / nicht das er also darin sitze / als ei
ner auff

ner auff einem stul sitzet / sondern wie er ist
zur rechten des vaters. Wie das zugehet /
Kanstu nicht wissen / dein hertz fület yhn
aber wol / das er gewislich da ist / durch die
erfarung des glawbens. Kan ich nu aber
mal mit einem wort solchs ausrichten /
das der einige Christus durch die stim ynn
so viel hertzen kompt / vnd ein iglicher der
die prediget höret vnd annimpt / faisset
yhn gantz ym hertzen / Denn er lesset sich
nicht stücklich zu teilen / vnd wird doch
gantzlich ausgebreitet ynn alle glawbigen
Also das ein hertz nicht weniger / vnd tau-
sent hertzen nicht mehr krigen / denn den ei-
nigen Christum. Das müsse wir yhe bez-
kennen / vnd ist ein teglich wonder / ia so
gros als hie ynn Sacrament / warumb
solts sichs denn nicht reimen / das er sich
auch ynn brod austeile?

Wenn ich nu Christum yns hertz bringe
ge / was geschicht denn? Gehets also zu
wie sie gedencfen / das er auff einer leitern
herab feret vnd hinauff klettert? Noch
sitzt Christus zur rechten des vaters / vnd
auch

auch ym deinem hertzen/ der einige Chri-
stus/ der da hymel vnd erden erfüllet. Ich
predige/ das er sitzet zur rechten Gottes/
vnd hirschet vber alle creatur/ sund/ todt/
leben/ welt/ teuffel vnd Engel / wenn du
das glewbest/ so hastu yhn bereit ym her-
tzen / Also ist dein hertz ym hymel/ nicht
ym einem schein odder traum / sondern
warhafftig/ Denn wo er ist/ da bistu auch/
so wonet vnd sitzet er ym deinem hertzen/
noch fellet er nicht von der rechtē Gottes.
Solchs erfahren die Christen vnd fülen
offentlich. Aber yhene sehen der dinge kei-
nes/ wie gros es ist/ das Christus also ym
hertzen wonet/ vnd sich teilet ym eines ig-
lichen hertz gantz vnd gar/ vnd wird dur-
chs wort ausgebreitet. Darumb wer sol-
chs glewben kan / dem ist das auch nicht
schwer zu glewben/ das sein leib vnd blut
ym Sacrament sey. Denn wenn du das
wunderzeichen so wilt mit vernunfft vnd
gedancken messen/ so wirstu zuletzt dar-
hin komen/ das du auch müssest sagen/
Christus wone nicht ym hertzen der glew-
bigen.

¶

Tu sihe (wie gesagt) vermag solchs
alles die schwache leibliche stim / das sie
zum ersten den ganzen Christum ynn die
oren bringet / darnach yns hertz aller die
zuhören vnd glauben / Solt das so wun-
derlich sein / das er sich yns brod vnd wein
bringet / Ist nicht das hertz viel subtiler
denn das brod? Das du nu solchs ausme-
ssen wilt / wie es zugehe / wirstu wol lassen.
Eben so wenig als du sagen kanst / wie es
zugehe / das Christus ynn so viel tausent
hertzen ist / vnd so drinnen wonet / wie er
gestorben ist vnd auferstanden / vnd doch
kein mensch weis / wie er sich drein brin-
get / So ist es hie auch unbegreiflich wie
es zugehe. Das weis ich aber / das das
wort da ist / Nemet / esset / das ist mein leib
fur euch gegeben / das thut zu meinem ge-
dechnis. Wenn wir die sprechen vber das
brod / so ist er warhafftig da / vnd ist doch
ein schlecht wort vnd stim / die man höret.
Wie er nu yns hertz kompt vnd nicht ein
loch hynein bricht / sondern allein durchs
wort vnd hören gefasset / so kompt er auch
yns brod

yns brod/ das er kein loch darff hynein
machen.

Nym ein ander exempel/wie ward sei-
ne muter Maria schwanger & wie wol es
ia so gros wunder ist/ das ein weyb von
einem man schwanger wird / Doch hat
yhm Gott furbehalten / das er von der
Juncffrawen wolt geboren werden. Wie
kumpt nu die muter dazu & Sie weis von
keinem man/ vnd ist yhr gantzer leib be-
schlossen/ noch entpfengt sie ein recht na-
türlich kind mit fleisch vnd blut ym leib.
Ist da nicht mehr wunder denn ym brod
vnd wein & Wo kumpt es denn her & Ga-
briel der Engel bringt das wort / Sihe
du wirst schwanger werden ym leibe/ vnd
einen son geperen etc. Mit diesen Worten
kumpt Christus nicht allein yn yhr hertz/
sondern auch yn yhren leib/ als sie es hö-
ret/ fasset vnd glerobet. Da kan yhe nie-
mand anders sagen/ denn das die krafft
durchs wort kumpt. Wie man nu das ni-
cht leugnen kan / das sie so durchs wort
schwanger wird/ vnd niemand weis wie

B es 30

es zu gehet / so ist es hie auch. Denn so bald Christus spricht / Das ist mein leib / so ist sein leib da / durchs wort vnd krafft des heiligen geistes. Wenn das wort nicht da ist / so ist es schlecht brod / aber so die wort dazu komen / bringen sie das mit dauon sie lauten.

Item / wir gleroben / das Ihesus Christus nach der menscheit sey gesetzet vber alle creaturen / vnd alle ding erfulle / wie Paulus sagt Ephe. iij. Ist nicht allein nach der Gottheit / sondern auch nach der menscheit ein Herr aller ding / hat alles ym der hand / vnd ist vberal gegenwertig. Sol ich nu den geistern folgen / die da sagen / es schick sich nicht / so mus ich Christum verleugnen. Wir lesen von Stephano Act. 7. das er sprach / Ich sehe die hymel offen vnd Ihesum stehend zur rechten des vaters. Wie sibet er Christum & Darff die augen nicht hohe empor werffen / Er ist vmb vns vnd ym vns an allen orten. Danon verstehen yhene nichts / sprechen auch / Er sitze zur rechten Gottes /

tes /

tes/ was es aber ist/ Christum gen hymel
faren vnd sitzen/ wissen sie nicht. Es ge-
het nicht also zu/ wie du auffsteigest auff
einer leitern yns haus / sondern das ist/
das er vber alle creaturen vñ yn allen vnd
außer allen creatur ist. Das er aber leibli-
ch hinauffgenomen ist / ist geschehen des
zum warzeichen. Darumb hat er nu alle
ding fur augen/ mehr denn ich dich habe/
ist vns neher/ denn keine creatur der an-
dern. So speculiren sie also / das er hyn-
auff vnd herab müsse faren von hymel
durch die lufft / vnd lasse sich herab zie-
hen yns brod / wenn wir sein leib essen.
Solch gedancken komen nirgent von her
denn von der nerrische vernunfft vnd fleis-
sch. Unsere wort so wir sprechen/ durffen
yhn nicht herimter ziehen / sondern sind
vns geben zur sicherung/ das wir wissen
yhn gewis zu finden.

Denn wie wol er vberal ist ynn allen
creaturen/ vnd ich mochte yhn ym stein /
ym fexor/ ym wasser odder auch ym strick
finden / wie er denn gewislich da ist /

B ij will

will er doch nicht/das ich yhn da suche on
das wort/ vnd mich yns fewr odder wa-
sser werffe/ odder an strick henge. Vberal
ist er/ er will aber nicht/das du vberal nach
ch yhm tappest/ sondern wo das wort ist/
da tappe nach/ so ergreiffestu yhn recht/
Sonst versuchstu Gott vnd richtest ab-
gotterey an. Darumb hat er vns ein ge-
wisse weise gestellet/wie vnd wo man yhn
suchen vnd finden sol/ nemlich das wort.
Solchs wissen vnd sehen die leute gar ni-
cht/ so da sagen/ es reyme sich nicht/ das
Christus solt ym brod vnd wein sein/weil
sie auch nicht verstehen/ was Christus
reich sey vnd zur rechten Gottes sitzen.
Wenn Christus nicht bey mir were ym
Petter/ marter vnd todt/ wo wolt ich blei-
ben? Er ist gegenwertig da/ mit dem
wort/ wie wol nicht also wie hie ym Sa-
crament/ da er sein leib vnd blut mit dem
wort anbindet ym brod vnd wein/ auch
leiblich zu entpfahen. Wenn wir solchs
glauben/ ist das auch leicht zu fassen vnd
glauben. Hymel vnd erde ist sein sack/
wie das

wie das Korn den sack fullet/ also fullet er
alle ding. Vnd wie ein Korn solchen halm
ehren vnd viel Kōrlin tregt. Item/ wie
ein einiger Kyrstern ynn die erden gewor
ffen/ ein solchen barom eraus bringet / so
viel blumen/ bletter/ schalen/bast/Kyrser
tregt. Item/ meine stim sich ynn so viel
oren gibt/ viel mehr kan Christus ynn so
viel stücklin sich ganz vnd ungeteilt aus
teilen.

Weil nu yhene das nicht sehen/lauffen
sie an mit yhrem menschen dunckel/ was
es verschlage/ das Gott solch ganckelwer
ck da mit mache. Nu lasse sie nur getrost
narren/ bleib aber dar bey / das Christus
so wie gesagt/ durchs wort solchs alles
thut/ wie der wunder unzelich sind/ die er
teglich dar durch thut/ Solt er denn dur
ch die selbige krafft/ hie nicht auch solch
es wissen zu thun? Er hat sich yns wort
gefasst/ vnd durchs wort fasset er sich
auch yns brod. Kan er yns hertz vnd geist
reissen/ vnd ynn der seele wonen / so kan
yhm viel geringer weise das leiblich ding

B ij offen

offen stehen/ suttamal das hertz viel subtiler ist. Aber er behelt also die Kleinen wunder/ das er vns dadurch der grosser erymnere / Denn es viel grosser ist / das er durch den glawben vns hertz kumpt/ denn das er ym brod ist/ Ja er braucht eben des brods oder Sacramentes/ vmb des glawbens willen. Wenn wir das ansehen/ wurden wir nicht so gros von wunden sagen. Wenn man aber yhm mit der vernunft wil nachdencken vnd ömen/ so mussten wir auch vom glawben sagen / das kein mensch kunde glawben/ Denn er vbertrifft zu weit alle vernunft. Derhalben Summa summarum/ das yhene viel sagen / es reimt sich nicht / darumb sey es nicht also / wollen wir eben umbwenden vnd das widerspiel sagen / Gottes wort ist war / darumb mus dein düncckel falsch sein/ Solt sichs darumb nicht reimen / das dich düncckt/ es reimt sich nicht / vnd meinst das wort müsse nicht recht sein/ vnd dein düncckel sol gelten &

Der ander grund den sie furen ist / Es sey nicht

sey nicht von nöten. Da mus sich Chri-
stus lassen zur schul furen vñ meistern/ Der
heilige geist hat es nicht recht troffen.
Denn so sagen sie / wenn ich glawbe an
Ihesum Christum der fur mich gestorben
ist/ was ist not/ das ich glawbe an den ge-
backenen Gott? Wolan/ er wird sie aus-
ch ein mal backen/ das yhn die rinde wird
verbrennen. Wer sagt nu das? Gott od-
der ein mensch? Ein mensch sagt es/ War-
umb? Darumb das sie der Satan besessen
hat / haben nicht mehr gelernt denn die
wort reden vnd predigen/ Christus ist fur
vns gestorben etc. ym hertzen aber fülen
sie nichts dauon. Wiltu nu Gott mei-
stern/ was not vnd nicht not sey/ vnd nach
deinem dünckel schliessen lassen? Viel bil-
licher kern wirs vmb vnd sagen/ Gott wil
es so haben/ darumb ist dein dünckel fals-
sch. Was Gott fur nötig ansihet / wer
bistu das du tharst dargegen reden? Du
bist ein lugner/ so ist er warhafftig.

So sage mir auch/ weil der glawbe al-
leine rechtfertigt/ das Christus nicht not

B iij sey /

sey / So wollen wir zu Gott sagen / Du
hatest sund / tod / teuffel vnd alles yn diner
gewalt / was war es nütz odder not / das
du dein son herab sendest / lieffest yhn so
grenlich handlen vnd sterben & hettestu
doch yhn wol kunden lassen droben blei-
ben / hette dich nicht mehr denn ein wort
gekostet / so were sund vnd tod vertilget
mit dem teuffel / Denn du bist yhe almech-
tig. Item / also wollen wir schliessen das
Christus nicht geboren sey von der Jun-
ckfrawen vnd sagen / Was war es von no-
ten & kund yhn nicht Gott eben so wol
von einem man lassen geboren werden &
vnd gleich wol so schaffen / das er on sund
entpfangen vnd vnschuldig bliben were &
Ja weiter wollen wir sagen / es sey nicht
not / das Christus Gott sey / Denn er het-
te eben so wol durch Gottes Krafft kun-
den vom tod widder aufferstehen vnd vns
erlosen / wenn er ein lauter mensch were ge-
wesen. Also verblendet der teuffel die leu-
te / das sie kein Gottes werck recht anse-
hen kunden. Zum andern / das sie auch
das

Das wort nicht ansehen/ wollen darnach
mit yhrem kopff alles erforschen. Soltis
stu ein kornlin auff dem feld ausforschen/
du soltist dich verwundern/ das du stur
best. Gottes werck sind nicht vnsern wer
cken gleich.

Derhalben sage du also / was ligt mir
dran/ ob es von nöten sey odder nicht /
Gott weis es wol/ wie odder warumb es
so sein sol vnd müsse. Wenn er sagt/ das es
not ist/ so schweigen alle creaturn. Weil
nu hie Christus mit klaren Worten sagt.
Nemet/ Eset/ das ist mein leib etc. gehö
ret mir den Worten zugewoben / so fest als
ich allen Worten Christi gewoben mus.
Wenn er gleich nur ein strohalm reichet /
vnd solche wort spreche/ solt ichs gewoben
Darumb mus man mund/ augen vnd alle
synne zuthun vnd sagen/ Herr du weis es
besser denn ich. Also ist es auch mit der
Taufe / Das wasser ist die Taufe/ vnd
ynn der taufe ist der heilige geist. Da mö
chtestu auch sagen/ was ist von nöten /
das man mit wasser teuffet? Der geist

B v sage

sagt aber so/ hōrestu/ hie ist Gottes wil-
le vnd wort/ da bleibe bey/ vnd las deinen
dünckel faren.

Sihe/ das sind die zwo vrsachen/ dar-
umb sie sagen/ es sey nicht zugewben das
Christus leib vnd blut ym Sacrament
sey/ Welche auch die besten sind/ vnd son-
derlich das andere streichen sie weit aus.
Das sind nu solche grunde/ die democh
frome hertzen mochten bewegen vnd auch
verzeiten bewegt haben. Auch ich selbs
mich wol darumb bekummert habe/ was
es von nöten sey/ vnd wie da ym so einem
Kleinen stuck brods/ so ein grosser leib sey /
da zu vngeteilet vnd ganz ym einem yglī-
chem stuck. Aber wenn sie ein Körnlin od-
der Kyrstern recht ansee/ hder kan sie wol
mores leren. Denn warumb speiset vns
Gott durchs brod odder vnter dem brod /
so ers doch eben so wol thun kunde durch
das blose wort an brod? Warumb mach-
et er nicht die menschen wie er Adam vnd
Zena machet auff einen augenblick? ge-
het so langsam da mit vmb/ das man vnd
weyb

weib zu samen müssen / vnd das kind so
lang auffziehen mit muhe vnd arbeit. Er
sagt aber so / was gehet dichs an? Ich
habe von ersten Adam vnd Heua so ge-
macht / ytz wil ichs nymmer so machen.
Ich hab ein mal einen son von der Junck-
frawen lassen geboren werden / das will
ich auch nicht mehr thun. Also wollen
die leute Gott mit yhren gesezen binden /
wilchs gerade so viel ist / als ob ich spreche
Warumb hastu diesem ein grossen leib ge-
ben vnd mir einen Klein? Warumb mach-
estu diesem schwarze har / dem andern gel-
bes? diesem brawne / yhenen grawe augen?
Darumb sey das die Summa / sihe nur /
das du auff Gottes wort acht habest
vnd daryn bleibest / wie ein kind yn der
wiegen / ledestu das ein augenblick faren /
so bistu dauon gefallen. Vnd da mit ge-
het der teuffel alleine vmb / das er die leus-
te heraus reisse / vnd bringe sie dahin / das
sie Gottes willen vnd werck mit der ver-
munfft messen.

Das sage ich / sind nunoch vermunfftia-
ge hertz

ge hertzen/ welche die berurten zwey stuck
bekummern/ solchen ist noch zuraten. Die
andern aber sind eitel schwermer / so da
weiter faren vnd die wort Christi zu was
cken vnd denen / ia es sind rechte ertz
schwermer / haben nicht einen grund fur
sich / Ihene haben doch fur der vernunft
ein ansehen / Aber wie diese die wort zurei
ssen vnd zwingen / Kan vernunft noch
wol sehen / das sie narren sind. Es sind
nur drey wort / Das ist mein leib. Da gibt
einer dem wortlin / Das / eine nasen vnd
reiffets von dem brod / Das man so solle
deuten / Nemet / esset / Das ist mein leib /
gerade als wenn ich spreche / Nym vnd
yffe / hie sitzt Hans mit der roten Topen.
Der ander nimpt das wortlin Ist / das sol
yhm so viel heissen als das wort Bedeut.
Der drit sagt (Das ist mein leib (hesse so
viel als / das ist ein figur meines leibs / setz
en solch eigene trewne on allen grund der
schriff. Diese schwermer fechten mich nis
cht an / sind auch nicht werd / das man sich
ch mit yhn schlage / Es sind grobe Gram
matische

matifche Schwermer / die andern find doch
ch subtile philosophifche Schwermer .
Darumb lasse sie faren / vnd vns bey
den Worten bleiben / wie sie lauten / Das
ym brod der leib Christi vnd ym wein
warhafftig sein blut sey . Nicht das er
sonst nicht auch anders wo mit seinem
leib vnd blut sey . Denn er ist gantz mit
fleisch vnd blut ym der glerubigen hertzen
Sondern das er vns will gewis machen /
wo vnd wie du yhn fassen solt . Da ist das
wort das sagt wenn du das brod yssest / so
yffestu seinen leib für dich gegeben /
Wenn das nicht da were / wolt
ich das brod auch nicht an
sehen . Das sey genug
vom ersten teyl .

Das ander teyl.

Wa

B 7



Weil wir nu den
schatz erhalten haben /
das wir vns nicht las-
ssen die kern aus der
schalen nemen / vnd die
sprew fur das Korn bes-
halten / ist nu zu predi-
gen vom andern stuck / wie man des Sac-
ramentes brauchen vnd geniessen sol.
Denn es nicht genug daran ist / das wir
wissen / was das Sacrament ist / nemlich /
das Christus leib vnd blut warhafftig da
ist / sondern ist auch not zu wissen / war-
umb er da ist / vnd warumb odder wozu
es vns gegeben wird zu empfahen.

Da haben sie aber das hertzleid anzus-
richten / Der teuffel kans nicht lassen / er
mus besuddeln was Gott machet vnd re-
det / Kan ers nicht gar hinweg reißen / so
macht er yhe ein hole nus draus. Der
Babst hat vns eine gestalt genomen. Die-
se aber lassen vns beide gestalt / machen
aber ein loch ynn die nus / das wir den leib
vnd blut Christi sollen verlieren / Daz
lassen

lassen sie auff beiden seiten den rechten
brauch anstehen.

So sagen wir nu / Verzeiten haben
wir vns gemartert vnd geengstet / wie
wir würdig zu diesem Sacrament gieng
gen / Das würdig hinzugehen heissen wir
nu den brauch des Sacramentes. Da hat
man geleret sich plewen mit vielen schwe
ren wercken / fasten / beichten vnd sich so
darzu bereitet / das mans brauchte allei
ne fur ein werck. So ferne habens die Pa
pisten getrieben / vnd ist dennoch besten
diglich blieben / vnd noch eine gnade / das
Euangelion / schrift / Tauff / Sacrament
vnd das ding blieben ist / wie es an yhm
selbs ist. Aber den brauch haben sie vns
zurissen vnd hinweg genomen / Den mu
ssen wir widder auffbringen vnd erhal
ten / wie wir auch bisher gethan haben.
Dem als ich wider den misbrauch gepre
digt habe / habe ich mich der Ketzerey ni
cht versehen / die izt vberhand nimpt /
vnd mir mit yhenen geschlagen vber dem
rechten brauch.

Das

B 4

Das habe ich nu geleret/man solle des
Sacramentes nicht brauchen als ein wer
ck/wie sie gemeinet haben/wer wol gebei
cht hette vnd keine todsund auff yhm wu
ste vnd so zum Sacrament gienge (der
thet ein kostlich heilig werck / damit er
den hymel verdienete. Wer sein recht brau
chen wil/ mus nicht so entpfahen/ das er
sage/ das habe ich gethan/ gleich als het
testu gefastet odder gewachet/ sondern du
solt gleroben nicht allein das Christus
mit leib vnd blut da sey / sondern auch
das er dir da geschenckt sey / Vnd ym
mer auff die wort fussen / Nemet hin /
Esset/ das ist mein leib/der fur euch gege
ben wird. Trincket/ das ist mein blut das
fur euch vergossen wird / Das thut zu mei
nem gedechtnis. In diesen Worten wird
vns geschenckt sein leib vnd blut/ Das als
so zwey stück zugleroben sind/das es war
hafftig da sey/ wilchs die Papisten auch
gleroben/ vnd das es vns geschencket sey /
wilchs sie nicht gleroben / vnd wir sein so
brauchen sollen als ein geschencke.

Da hos

Da hōrestu/das es klar vnd deutsch ge
redt ist/ er heisset dich sein leib vnd blut
nemen/ Wozu odder warumb? Das der
leib für dich gegeben/ vnd das blut für di
ch vergossen wird. Da haben sie iammer
anzurichten/ vnserer newer prediger/das sie
vns das auch nemen / gehen so greulich
da mit vmb/ das ich halte/das der teuffel
sein hochstes versuche vnd der iungeste
tag nicht ferne sey / Das ich auch lieber
wolte tod sein/denn bey yhnen hören Chri
stum so schmehen vnd lestern. Sie sagen/
es sol nur ein zeichen sein/ dar bey man die
Christen erkennen vnd richten solle/ das
wir ia nichts davon haben sollen / denn
die hulsen. Da kōmen sie zusamen / essen
vnd trincken / darumb das sie seinen tod
bedencken / Inn dem bedencken sol die
krafft gar stehen/ das brod vnd wein ni
cht mehr sey denn ein malzeichen vnd far
be/dar bey man erkenne/das wir Christen
sind. Warumb thun sie das? Darumb
das sie die wort ym wind schlagen/ Esset
das ist mein leib der für euch gegeben wird

C Die

Die wörter gelten yhm nicht / rumpelt
oben vber hin. Es sol nichts mehr gelten
dem den tod verkundigen vnd predigen.
Ja freilich sol man seinen tod verkundig
gen/ wir habens auch gepredigt herrlich
er denn sie ymer/ Vnd hetten sie es nicht
von vns/ sie wurden wol nicht dauon wi
ssen / Die Papisten haben yhe nichts das
von geredt/ darumb durffen sie vns solchs
nicht leren vnd gros dauon rhumen als
hetten sie etwas neues erdacht.

Darumb predigen wir auch den tod
Christi/ nach den worten / Das thut zu
meinem gedechtnis. Es ist aber ein vnter
scheid da/ Wenn ich seinen tod predige /
das ist eine offentliche predigt ym der ges
meine/ darynn ich niemand sonderlich ges
be/ were es fasset der fassets / Aber wenn
ich das Sacrament reiche/ so eigene ich
solchs dem sonderlich zu / der es nimpt /
schencke yhm Christus leib vnd blut/ das
er habe vergebung der sunden/ durch sei
nen tod erworben vnd ym der gemeine ge
predigt. Das ist etwas mehr denn die ges
meine

meine predigt. Denn wie wol ynn der pre
digt eben das ist / das da ist ym Sacra
ment vnd widderumb / ist doch daruber
das vorteil / das es hie auff gewisse per
son deutet. Dort deutet vnd malet man
keine person abe / aber hie wird es dir vnd
mir ynn sonderheit geben / das die predigt
vns zu eigen kompt. Denn wenn ich sage /
Das ist der leib der fur euch gegeben wird.
Das ist das blut das fur euch vergossen
wird / zur vergebung der sunde. Da geden
cke ich sein / verkundige vnd sage von sei
nem tod / on das es nicht offentlich geschi
cht ynn gemeine / sondern allein auff dich
gezogen wird.

So hat es Christus geordnet / das
wenn wir zuhauff komen / sol ein yglicher
von dem brod vnd kilch nemen / vnd dar
nach von yhm predigen. Warumb? Den
das sol man niemand geben / den die Chri
sten sind / die zuvor gehört haben Chri
stum predigen. Aber die predigt odder ver
kundigung gilt ynn gemein fur yderman /

C ij auch

auch für die noch nicht Christen sind. Die Christen sollens alleine geniessen/ aber doch darneben dencken das yhr mehr werden.

Darumb sol mans öffentlich ausschreiben/ vnd solch öffentlich gedechtnis halten das die auch herzu kommen/ die es noch nicht wissen. Das sie aber solch gedechtnis allein ym winckel machen/ ist nichts wert. Es sol öffentlich für der gemeine zugehen/ vnd bey der messe allezeit gepredigt werden/ Darumb ist das wort/ Das thue zu meinem gedechtnis/ so viel gesagt/ So oft yhrs thut/ so predigt von mir / wie es Paulus deutet . i. Corin. ii. als ers heisset / den tod Christi verkündigen. Braucht eben das wort verkündigen darzu das er anzeigen/ das nicht ym winckel allein vnter den Christen/ die es zuvor wissen/ vnd nicht verkündigens/ sondern nur ermanens durffen / geschehen sol/ sondern öffentlich ym hauffen für die/ so es nicht wissen. Also das beide gedechtnis vnd verkündigung nichts anders heisse/ denn die öffentliche

liche predigt von yhm thun / wie man
denn yn allen predigen thut.

Solches sage ich / sol man alleweg
thun / wenn wir das Sacrament entpfan-
hen. Die aber zum Sacrament gehen /
sollen glawben vnd sicher sein / nicht al-
lein das sie Christus warhafftig leib vnd
blut daryn nemen / sondern auch das es
yhn da geschenckt werde / vnd yhr eigen
sey. Wozu ¶ Nicht vmb gelts odder ver-
diensts willen / als ein werck / wie die Mon-
che vnd Pfaffen messe halten / sondern für
vns zu vergebung der sünde. Tu wissen
wir wol / was vergebung der sünde heisset.
Wenn er vergibt so vergibt er alles ganz
vnd gar / leisset nichts vnvergeben. Wenn
ich nu der sünde los vnd frey bin / so bin ich
auch des todts / teußfels vnd helle los / vnd
bin ein son Gottes / ein herr hymels vnd
der erden.

Also sol ein yglicher wissen zu antwor-
ten / sonderlich wenn er angefochten wird
vnd die verfolgung her gehet / das er kun-
de sagen / So verstehe ich die wort / Das

C ij da sein

da sein leib vnd blut mir geschenckt wird
zu vergebung der sünde. Darumb mus
ein yglicher Christ wissen diese wort von
buchstaben zu buchstaben. Da hat mir
mein Herr seinen leib vnd sein blut ym
brod vnd wein geben / das ich essen vnd
trincken sol / Vnd sol mein sein / dazu ich
sicher sey / das mir meine sünde vergeben
sind / vnd das ich des tods vnd der helle
los sein sol / vnd ewig leben haben / Got
tes kind vnd ein erbe des hymels sein. Dar
umb gehe ich zum Sacrament / solchs zu
suchen. Ich bin ein armer sunder / habe
den tod fur mir da mus ich hindurch / der
Teuffel sicht mich an / vnd sticke ym al
ler not vnd ferlickeit. Weil ich nu ym
sunden bin / des Teuffels vnd tods gefan
gen / Ich füle / das ich schwach bin ym
glauben / Kalt ym der liebe / wunderbarlich /
vngedultig / neidisch / die sünde klebt hin
den vnd fornt an mir / Darumb kome ich
daher / da ich Christus wort finde / vnd
höre das mir vergebung der sünde sol ges
schencket sein. Wenn wir nu also das ges
schenck

schenck hin haben/ sollen wir denn solchs
verkündigen / auff das wir ander leute
auch dazu bringen. Sihe so solt man die
Kinder vnd einfeltigen vnterweisen vom
Sacrament / das sie wusten/ was sie da
suchen solten.

Das heissen wir nu den rechten brau-
ch / nicht also das es nur gethan sey/ vnd
der Kyrchen gehorsam volbracht / denn so
mocht eine saw auch wol hinzu gehen /
Es ist nicht vmb's werck's willen zuthun/
sondern das dein hertz gestercket werde /
wie die wort lauten / Der fur euch gege-
ben / Das fur euch vergossen wird. Vnd
wenn gleich die wort nicht da stunden /
wie es Paulus aussenlest / so hastu den
noch den leib / der fur deine sunde gestor-
ben / vnd das blut so da fur vergossen
ist. Wenn dir aber Christus geschenck't
wird/ so ist dir auch vergebung der sund
geschenck't/ vñ alles was durch den schatz
erworben ist. Wenn du den mit dem
hertzen gefasset hast / wie er denn sonst
nirgent mit zufassen ist / vnd glewbest /

C iij So

So mustu sagen / kein werck / kein thum
hilfft mir von sunden / sondern ich habe
ein andern schatz / meines Herrn leib vnd
blut mir gegeben zu vergebung der sund.
Das ist der einige schatz vnd vergebung /
vñ kein ander ym hymel noch auff erden.

Darumb hat er sich vns gar gegeben /
vnd will bey vns sein vnd bleiben bis an
iungesten tag / nicht allein darumb das er
da sey / wie yhn die Papisten haben / vnd
vmbtragen on frucht / odder wie die an-
dern sagen / vt signum / das ist / als nur ein
losung / das vns kein besserung noch frucht
brechte. Solt Christus so gros ding
vmbsonst einsetzen on nutz vñ frommen?
Sondern das sol die frucht sein / das du
deinen glawben sterckest / vnd das gewis-
ssen sicher machest / auff das du darnach
auch kundest predigen. So sagen sie es
sey allein ein vnutz bedencken / das wid-
der dir noch andern mag nutz sein. Dar-
umb sihe dich fur / Gott behute vns noch
wie bisher / der teuffel hat nurgent zuschaz-
ffen / denn das er dahin kome vñ beschmei-
ße / da

ffe/da das Euangelion angangen ist. Der
halbten müssen wir vns wol grunden auff
die wort vnd darauff beharren / so kon-
nen wir den Kettern wol antworten/ Denn
sie sind klar vnd deutsch genug / vnd ste-
het die summa darynn. Zum ersten/ das
wir da vergebung der sünde holen/ als ein
geschenck. Zum andern/ das selbige her-
nach predigen vnd verkunden.

So hastu die vnterscheid/ was das ges-
dechnis ist/ vnd wie man sein brauchen
vnd geniessen sol / nemlich / nicht anders
denn das wir vnser gebrechen vnd feil be-
ssern. Mit andern leuten haben wir ges-
meine gebrechen/ fur sich hat ein yglicher
sonderliche/ vmb der willen kompt man
hie stercke zu suchen. Derhalbten heisset
dis Sacrament eine speise der hungeri-
gen vnd durfftigen seelen/ die yhren iam-
mer fulen vnd wolten yhu. gerne helfen
lassen/ von tod vnd allem vngluck. Da
haben die Papisten geleret/ hute dich/ ges-
he nicht zu/ du seyst denn rein/ vnd habest
kein boses gewissen/ Das ia Christus ein

E v reins

reine stet habe. Damit haben sie die armen seelen so blöde vnd erschrocken gemacht/ das sie für dem Sacrament geflohen sind/ vnd doch aus zwang haben müssen nemen/ mit solchem zittern / das einer so lieb hette ym ein feur offen mögen gehen. So sollen wir rein sein/das vns vnser sünde leid seien vnd yhr gerne los weren/ vnd vns verdriesse / das wir so arme leute sind/ so ferne das es nur ernst sey on spigelfechten. Das wir aber solten gar der sünde on sein / da wird es niemand hin bringen. Wenn es auch were/durffestu da hin nicht gehen. Es ist eben vmb der schwachen willen eingesetzt. Das ist vom brauch des Sacraments geredt / das gewissen zustercken widder alle not vnd anfechtung.

Vn ist noch vberig das stück von der frucht des Sacraments/dauon ich sonst viel gesagt habe / wilchs nicht anders ist denn die liebe/ Wilchs auch die altē veter hoch vñ am allermeisten getrieben habē / vnd das Sacrament darumb genennet

Com

Cōmunio/das ist/ein gemeinschaft. Das wird vns nu auch hierin furgehalten mit zweierley weise odder lere. Zum ersten/mit einem exempel/Darnach mit einem gleichnis oder zeichen des brods vñ weins/Das ein yglicher Christ wie grob er sey/yñ dem Sacrament alhie fassen kunde die ganze Christliche lere / was er glawben sol/ vnd was er durch den glawben thun sol. Denn das ist einem yglichen not zu wissen/ das Christus sein leib/fleisch vñ blut hingeben hat ans creutz / da zu / das es vns sol ein schatz sein vnd helffen zu vergebung der sunde/ das ist / das wir selig seien / erlöset von tod vnd helle.

Das ist das erste heubtstück Christlicher lere/ wilchs vns ynn den Worten furgetragen wird/vnd zum warzeichen vnd sicherung sein leib vnd blut vns da zu gegeben leiblich zu entpfahen / Er hat es zwar ein mal gethan/ ausgericht vnd erworbe am creutz/ lessets aber teglich auffnew vns furtragen/ austheilen vnd einschenken mit predigen / befilt das wir sein ymmer gedencken vnd nicht vergessen.

Das

Das ander stuck / ist die liebe / erstlich da
mit angezeigt / das er vns ein exempel le
set / wie er sich fur vns hin gibt mit leib
vnd blut / zuerlosen aus aller not / so sollen
wir auch vns hingeben / womit wir kōn
nen vnd mugen fur vnsern nehisten . Wer
das weis vnd also lebt der ist heilig / darff
nicht viel mehr lernen / wird auch nichts
mehr ynn der ganzen Biblia finden /
Denn die zwey stuck / die sind hie auff ei
nem hauffen / wie auff einer taffeln gema
let / das vns stets fur augen vnd ynn teg
lichem brauch ist.

Zum andern / ist vber das exempel auch
die figur odder das furbild da / wilchs die
lerer vleissig angezeigt haben / das er sein
leib vnd blut hat wollen geben vnter die
gestalt der ding / die solch wesen haben /
das sie aus vielen dingen zu hauff ges
schmelzt werden . Als ein brod wird aus
vielen kōrnlin zusammen gebracht / daraus
man ein teig vnd klump machet / vnd hei
set ein brod / nichts anders denn viel kōrn
lin ynn einander gebacken. Also sind auch
wir

wir viel (sagt Paulus . 1. Corin . 10) doch
alle ein brod vnd ein leib . Also das wie
ein yglich Korn seine gestalt verleuret vnd
wird gemeine einer gestalt mit den an-
dern / das du Keins für dem andern sehen
noch scheiden kanst / sind alle gleich / vnd
doch alle sonderlich drinnen . Also sol auch
die Christenheit einerley sein on secten /
das alles einig sey / wie der glawbe / Euan-
gelion / Tauffe / einerley hertz / synn vnd wil-
le . So thut ein Christ vnd weis nicht an-
ders / denn das das gut das sein ist / seinem
nehisten geben ist / macht kein vnterscheid /
hilfft yderman / mit leib vnd leben / gut
vnd ehre / wie er kan . Solch bild ist auch
furgemalet ym wein / da sind viel beer zu-
samen gedrückt / daraus ein safft wird /
vnd yglichs seine gestalt verleuret / Es
sind wol alle beer ym wein / ist aber kein
vnterscheid / das man eine für die andern
künd kennen / ist allzumal zu hauff gefloz-
ssen vnd ein safft vnd tranck worden .

Also hat Christus lieblich abgemalet
vnd gleich geschmizet das gantz Christa-
lich we

lich wesen / das man nicht mehr bucher
darff / on das es wol weiter ausgestrichen
ist / das mans yhe wol verneme vnd fasse.
Da haben wir eine lection / daran wir vn
ser leben lang genug zu studiren haben /
darffest dich nicht bekummern vmb et
was das andere nicht wissen / wie vnser
newe secten ymmer etwas neues erdenck
en / Da hastu es alles / lerne so lang du
wilt / so bleibt noch ymmer fleisch vnd
blut / das du nicht volkomen ym glaw
ben / liebe vnd gedult bist. Also das dis
Sacrament wol ein Zuchmeister ist / dar
nach wir vns richten vnd leren / so lang
wir leben. Was ist's denn / das du sonder
lich ding wilt fur andern wissen / so du
das nicht weist / daran es allezumal ligt
Vnd wer das weis / alles weis was er wis
sen sol / on wilchs alles andere wie viel
man wissen kan / nichts ist. 1. Corinth. 13.
Wenn ich weissagen kunde / vnd wuste
alle geheimnis / vnd alle erkentnis etc.
vnd hette der liebe nicht / so were ich ni
chts.

So fur

So furet der Teuffel die leute bey der
nafen/ das sie das heubtstück nicht anse-
hen/ wollen oben hinaus vnd etwas sons-
derlichs herfur bringen / verlieren damit
den hochesten vnd einigen schatz. Sihe
das ist auffß einfeltigst dauon geredt/ das
die einfeltigen wol vernemen können/ wie
sie es brauchen sollen/ vnd auch die frucht
dabey man sehe/ ob mans recht ges-
braucht habe. Da gehe ein
yglicher nach/ so wird er
sehen / woran es
yhm feilet/ vnd
lasse an-
dere
fabeln vnd
schwazzen was sie wollen.

Das

Das Dritte teil

Von der Beicht.



Wer das ist auch von der Beicht zu predigen / die einfeltigen widder zu vnterrichten / weil man weis / wie wir vns bisher mit dem beichten haben martern vnd schenden lassen / mit solcher muhe / das kein schwerer gepot gewesen ist / weil die welt gestanden ist. Zum ersten / halte ich / das wort Beichten kome von dem wortlin Jaben / darvon gemacht wird Beiychtet / beiehet / das ist / bekennet / Daher wir es ynn eine syllaben bracht haben vnd heissens beichte / das ist / ein bekentnis. Als man auch etliche heiligen genennet hat zu latin / Confessores auff deutsch Beichtiger / als Beiychter / das ist / bekennet.

Es sind aber / wie ich vor mehr gesagt habe dreyerley beicht. Eine fur Gott /
Denn

Denn zum ersten ist für allen Dingen not /
das ich mich für Gott ein sunder erkenne /
wie das Euangelion schleust / Roma. 3.
vnd Johan. 3. Es sey denn das yemand
von newen geboren werde / kan er das reich
Gottes nicht sehen. Wer nu bekennet /
das er vom weyb geboren sey / mus Gott
die ehre thun vnd sagen / Ich bin nichts
denn ein sunder / wie David singet ym
Psalm. 51. Sihe ich bin yn sunden zuge-
richtet odder worden / vnd ym sunden hat
mich meine muter entpfangen. Als solt
er sagen / Ich mus wol ein sunder sein / es
ist mir angeboren / so bald ich ym muter
leibe gemacht ward / war ich ein sunder /
Denn fleisch vnd blut dauon ich gemacht
bin / war sünde / Wie man spricht / wo
haut vnd har böse ist / da wird kein guter
peltz aus / So ist der thon dauon wir ge-
macht werden / nicht gut / Was muter
vnd vater dazu thut vnd bringt ist schon
sünde.

Wer nu das nicht bekennen noch ein
sunder sein wil / sondern noch ein freyen
D willen

willen haben / Das noch etwas guts an
yhm sein sol / der lestert vnd lügenstrafft
Gott / vnd mus ewig verdampt sein / wie
billich / Denn er wil recht haben / vnd
Gottes vrteil nicht leiden. Darumb sprich
cht abermal der Prophet / An dir allei
ne habe ich gesündigt vnd vbel für dir ge
than / Darumb wirstu recht bleiben yn
deinen Worten vnd rein erfunden / wenn
du gerichtet wirst. Als wolt er aber
malsagen / Ich wil nicht mit dir had
dern / sondern dein wort lassen recht sein
vnd mich vnrecht bekennen / Das du wars
hafftig bist / Aber die dich straffen / wol
len ein vernunfftig liecht haben vnd et
was da durch sie gnad vberkomen / für
den wirstu wol rein bleiben.

Vn diese beicht müssen wir ymmerdar
thun so lang wir leben / Das wir ymmer
sagen / Herr für dir bin ich ein bube yn der
haut. Es ist aber ein vnterscheid / denn es
kan solchs auch wol ein bube vnd vn
christ sagen / leuget aber gewislich / Es
redet es niemand von hertzen / denn
ein re

ein rechter Christen / wie der . 31. Psalm
sagt / Ich sprach / ich wil dem **HERRN**
meine vbertretung bekennen widder
mich / da vergabest du mir die missethat
meiner sünde / Dafür werden alle heilighen
bitten für die zur rechten zeit. Alle heiligen
so viel yhr ist / haben die tugent an
yhn / das sie Gott yhre sünde bekennen
vnd dafür bitten. Darumb thut niemand
solch bekentnis denn die Christen
vnd heilig sind. Tu ist es ein wunderlich
ding / das der für Gott from ist vnd den
heiligen geist hat / sagen sol / er sey ein sün-
der. Es ist aber recht / er bekennt was er ge-
wesen ist / vnd das er auch noch ist. Er hat
den heiligen geist / ist aber dennoch noch
ein sunder vmb des fleisch willē / Darumb
schreien alle heiligen vber das fleisch /
Auch ist der Teuffel nicht weit dauon / der
schuret zu / das er das fleisch ynn sünde
bringe / Darumb ist es ein hoch vnd gros
bekentnis.

Die andern sagen auch / sie seien sün-
der / Aber wenn es ander leute von yhn

D ij sagen

sagen/wollen sie es nicht hören. Die heiligen aber wenn mans yhn sagt / odder wenn sie Gott straffet vmb der sünde willen/ sagen sie/ Ja es ist recht. Ihene heuchler können sich wol selbs tucken/ hören aber auff wenn sie wollen/ aber von andern leuten wollen sie vngestraft vnd geehret sein/ wie izet Pfaffen vnd Monche thun/ sagen auch sie seien sunder / wollen aber nicht hören das wirs sagen. Darumb fragt Gott nichts nach solcher beichte. Diese beicht ist nu gepoten vnd nötig/ vnd die ganze welt schuldig zu thun/ es thut sie aber niemand den die Christen.

Die ander beicht ist / die man nicht Gott/ sondern dem nehisten thut. Danon Christus Matt. 5. vnd. 6. redet / Da schreibt auch Jacobus von ym der Epistel/ Einer bekenne dem andern seine sünde. Das ist/ halt euch also/das sich ein yglicher fur dem andern demutige / vnd bekenne seine schuld wo er yemand beleidigt hat. Das beledigen aber ist mancherley / Gemeine vnd Sonderlich. Im der gemein
mein

mein(habe ich sorge) sind wir alleznmal/
da wirfft vns das Vater vnser ein. Das
ist die/ das wir dem nehisten nicht helffen
als wir schuldig sind zuhelffen/ mit wor-
ten/ predigen/raten/trosten/mit gelt/gut/
ehre/ leib vnd leben / Die ist so hoch ge-
spant/ das keiner so heilig ist / er bleibt yn
der schuld/ Darumb müssen wir alle vnter
inander sagen. Ich bin dir schuldig/ du bist
mir schuldig. Sonderlich aber / wenn
Gott viel gegeben hat / der ist auch viel
schuldig / Ich bin auch mehr schuldig
dem sonst / villeicht zwentzig odder wol
hundert. Er wirds auch von mir foddern/
da wird nicht anders aus / wird es auff
den letzten heller rechnen / wie ichs ange-
legt vnd damit erworben habe. Diese
schuld gehet nu ym gemein hindurch/ das
sie niemad sonderlich trifft/ Ich byn yder
man schuldig / so ist mir yderman wider
schuldig trost vnd beistand / wo ich not
leide vnd hulffe bedarff. Wir sind aber
nicht vleissig genug/ das wir die leute süch-
en die vnser bedurffen vnd dienst anbieten
wird vns auch zuviel. D iij Wenn

Wenn wir nu das register ansehen/wie
viel wir schuldig sind/müssen wir zappeln
vñ zagen/vnd finden keinen rad/denn das
wir sagē/man ist mir wider schuldig/hab
be mit andern auch zurechnē/das wil ich
yhn allzumal schencken/Darumb bitt ich
HERR du wollest mir auch vergeben/
Damit mache ich einē strich dar durch vñ
lessche es aus/Hetten wir den rad nicht so
stunden wir vbel/Darüb bleib es bey dem
Vater vnser/ist auch not/das wir vnsern
schuldigen vergebē/solle vns vnser schuld
vergeben werdē/Wie Christus ym Euan
gelio Matth. 18. leret. Das ist die eine be
icht/das man öffentlich mus beichten für
den leuten/vnd die schuld bekennen/für
Gott bin ich nicht frum/für der welt auch
nach der gemeinen schuld/da hat yglicher
zu dem andern zuspruch/thut keiner ge
nug. Darumb mus einer den andern bit
ten/das er yhm vergebe.

Diese beicht thut nu auch kein ander
man denn ein Christen/den das leiden die
vnchristen nicht/das sie solchs für sünde
rechnen

rechnen/ furen das geistliche recht/ das da
sagt/ Jderman gepurt das seine/ Meinen
das sie die guter so sie haben / vmb yhren
willen haben/ Darumb brauchen sie auch
allerley guter nur zu yhrer ehre vnd lust /
Wie Salomen sagt Prouer. Der gottlose
hat narung allein zur sunden/ Der gerecht
aber ist mild. Der gottlose braucht seines
guts/ Klugheit/ Kunst/ ehre/ das er wil lust
vnd nutz dauon haben / das ist alles sun-
de/ vnd so sunde/ das er noch meinet es sey
keine sunde/ sondern recht. Gott hat vns
darumb geschaffen/ das wir sollen des ne-
histen scheffner sein/ wir bleiben aber alle
wol daran schuldig / Aber das haben wir
zunor/ das wirs erkennen vnd ist vns leid/
streben darnach das wir alle tag mehr
vnd mehr thun / furchten vns fur Gott /
thun so viel als wir konnen/ vñ der Adam
lesset / Was wir daruber nicht thun /
macht Gott ein strich dardurch wie ge-
sagt/ trawens nicht zuzalen / es ist zuniel/
darumb sagen wir / vergibe mir / ich wil
widder vergeben.

D iij Über

Über diese gemeine schuld ist nu auch
eine sonderliche/ da Christus von redet /
Matthei. 5. Wenn ein sonderliche person
beleidigt/ belogen/ beschaidigt/ gescholten
odder am gericht geschendet wird / das
sol man auch beichten / vnd sagen / man
habe vnrecht gethan / vnd dem nehisten
abe bitten. O das thut auch wehe den
Adam so brechen / vnd sich herunter las-
sen gegen einem armen menschen den
man veracht/ vnd dem selbigen recht vnd
die hohiste ehre geben/ vnd yhm selbs die
grosse schande. Das war verzeiten yn Klo-
stern auch gewonheit/ das man die Mon-
che dazu zwang/ es war aber biberey. Ein
gottloser demutigt sich nicht so tieff/ das
er sich selbs schendet/ sihet nicht das yhm
ein grosse ehr fur Gott were vnd fur fro-
men leuten. Fur dieser schuld konnen sich
die Christen/ ia etlicher mas bewaren/ bei-
de/ fur sich vnd andere/ das man sie zude-
cke vnd straffe wo es einer horet vnd sihet
von andern. Die gemeine aber kan nie-
mand weren. Von den zwo beichten reden
wir

wir aber hie nicht / denn diese gehen das
ganze iar ymmerdar / vnd nicht allein
wenn du zum Sacrament wilt gehen.

Hie redet man aber von der heimlichen
Beycht / wilche ich halt / das sie komen ist
aus der offentlichen Beycht / das so zu
gangen ist / das die Christen / die vorigen
zwo beycht yn gemein gethan haben / Als
so das ein yglicher offentlich bekand ehe
er zum Sacrament gangen ist / fur Gott
vnd menschen / Da der Christen wenig
worden / hat es ein yglicher einem sonder
lich gesagt. Darnach hat mans da hin
bracht / das man die sunde hat ordnen
vnd zelen wollen / Sie wollen aber wol
ungezalt bleiben / du wirst nymmermehr
rechen / wie viel du thun soltest / das du
nachlessst.

Von dieser sagen wir nu so / Wenn yhes
ne zwo offentlich geschehen / ist man nicht
schuldig diese zuthun / Gott weis doch
deine sunde wol / Wenn du sie nur fur yhm
vnd darnach fur dem nehisten bekennest /
sind die sunde vergeben. Aber doch ist sie

D v mit

mit nichte zuwerffen / vmb der willen /
die yhr gerne brauchen wollen / Ursach
ist / Denn ynn der heimlichen beicht / ist vie
el nutz vnd kostlichs dings. Zum ersten die
Absolutio / das dich dein nehister frey spr
cht an Gottes stat / das gleich also viel ist
als Got selbs spreche / das vns solt ia trost
lich sein / Wenn ich wuste das Gott an ei
nem ort were vnd wolt mich selbs frey
sprechen / wolt ichs nicht einmal / noch an
einem ort / sondern so offte ich ymmer Kun
de / daselb holen. Solchs hat er nu ynn
menschen mund gelegt / darumb es gar
trostlich ist / sonderlich den beschwereten
gewissen / solchs da zu holen.

Zum andern dienet sie fur die einfelti
gen Kinder / Denn weil der gemein Pobel
ein vnleissig ding ist / horet ymmerdar
predigt vnd lernet nichts / helt auch ynn
heusern niemand an / das mans treibet /
Darumb wenn sie gleich nirgent zu gut
were / so ist sie yhe dazu gut / das man
die leute vnterweiset vnd horet wie sie
glauben / beten lernen etc. sonst gehets da
hin

hin wie das vieh. Darumb habe ich gesagt / man sol das Sacrament niemand geben / er wisse denn bescheid zugeben / was er hole vnd warumb er hin gehe / Solchs kan nu am suglichsten ym der beicht geschehen.

Zum dritten / ist aber ein trost daryn / wer ein böse gewissen hat odder sonst ein anligen odder not / wolt gerne rad haben / das er da vmb rad bitt. Darumb können wir die beicht nicht verachten / Denn es ist da Gottes wort / das vns trostet vnd stercket ym glawben / Dazu vnterrichtet vnd leret was vns feilet / dazu auch rad gibt ym noten. Darumb thut diese beicht auch niemand recht denn frome Christen / Denn es müssen solche leute sein / die so fülen / das sie gerne wolten rad vñ trost holē. Das ist aber der feil daran / das man nicht hat acht auff die Absolution gehabt / sondern auff vnser werck wie wol vnd rein man beichtet / Dazu die fund hat wollen zelen / wilchs man nicht thun kan / wird auch zumiel / vñ gros arbeit wird

wird zu hören. Darumb were das die beste
weise/ das man Kurtz dauon komme/ Lie-
ber bruder ich Kom vnd wil meine sunde
Klagen/ das ich ein sunder bin fur Gott
vnd menschen/ sonderlich ligt mir an das
vnd das stück etc. wiltu es sagen odder
nicht/ stehet bey dir. Darnach beschlossen/
Darumb bitte ich/ gebet mir guten trost/
vnd sterckt meine seele etc. So wurde es
keine mühe vnd arbeit haben/ On das es
ein kostlich werck ist/ wilchs niemand
thut denn ein frummer Christ.

Zus dem allen siheste/ das des Babsts
gepot des Teuffels ist/ das er yderman
dringet bey gehorsam vnd todsund/ vnd
die es nicht thun dem Teuffel gibt/ So
doch solches ynn vnser macht nicht ste-
het/ widder zu nemen noch zu geben/ son-
dern eine gabe ist vom hymel herab. Weil
es nu Gott nicht gepotten hat/ sol es kein
mensch gepieten. Wenn ich gleich alle da-
hin treibe/ wie viel sind yhr die gerne beich-
ten/ das sie hin gedrungen werden on alle
not & vnter zwentzig tausent nicht einer.
Mit

Mit den andern mache man nicht mehr
denn das man Gottes spottet vnd greu-
lich lestert. Denn da spricht der Priester
ein vrteil an Gottes stat / das feilet vnd
wird nicht war / Denn er beicht nicht ger-
ne vnd höret die Absolutio nicht gern /
glaubet auch nicht daran. Die schuld ist
nicht am Priester / sondern an dem so da
beychtet / der da treuget vnd die Absolutio
nicht von hertzen begert. Tu hae Gott
keine lust dazu / das man sein wort ver-
geblich fure. Hastu nicht lust dazu / so las
es anstehen / auch alle drey Beychte. Es
gehört nur frummen leuten zu / sonst ist
besser / man lasse es anstehen / es ist doch
nicht rechtschaffen / sondern verdämllich.
So haben wir bisher nur dem Papsst zu
dienst gebeicht nicht vnsern seelen / Vnd
heisset recht des Papssts odder Kirchen
gehorsam / Er hat nutz vnd ehre davon
gehabt / die andern aber verdammis yha-
rer seelen.

Also hastu ein kurtz vnd klar vnters-
richt von den zweien / Sacrament vnd
Beychte

Beycht/ das es alles willig vnd aus lust
geschehe / also das du von dir selbs her
Kommest vnd deine sünde furtragest / hoz
lest trost vnd sterck / so ist es nützlich vnd
seliglich. Vnd were not / das man die kin
der vnd einseitige volck / so dazu hielt vnd
das lerete vnd vnterrichte / doch
nicht mit zwang / sondern mit
guten Worten / Denn es son
derlich / wie gesagt ist /
auch dazu dienet /
vnd darumb
ym schwang
gehen sol.

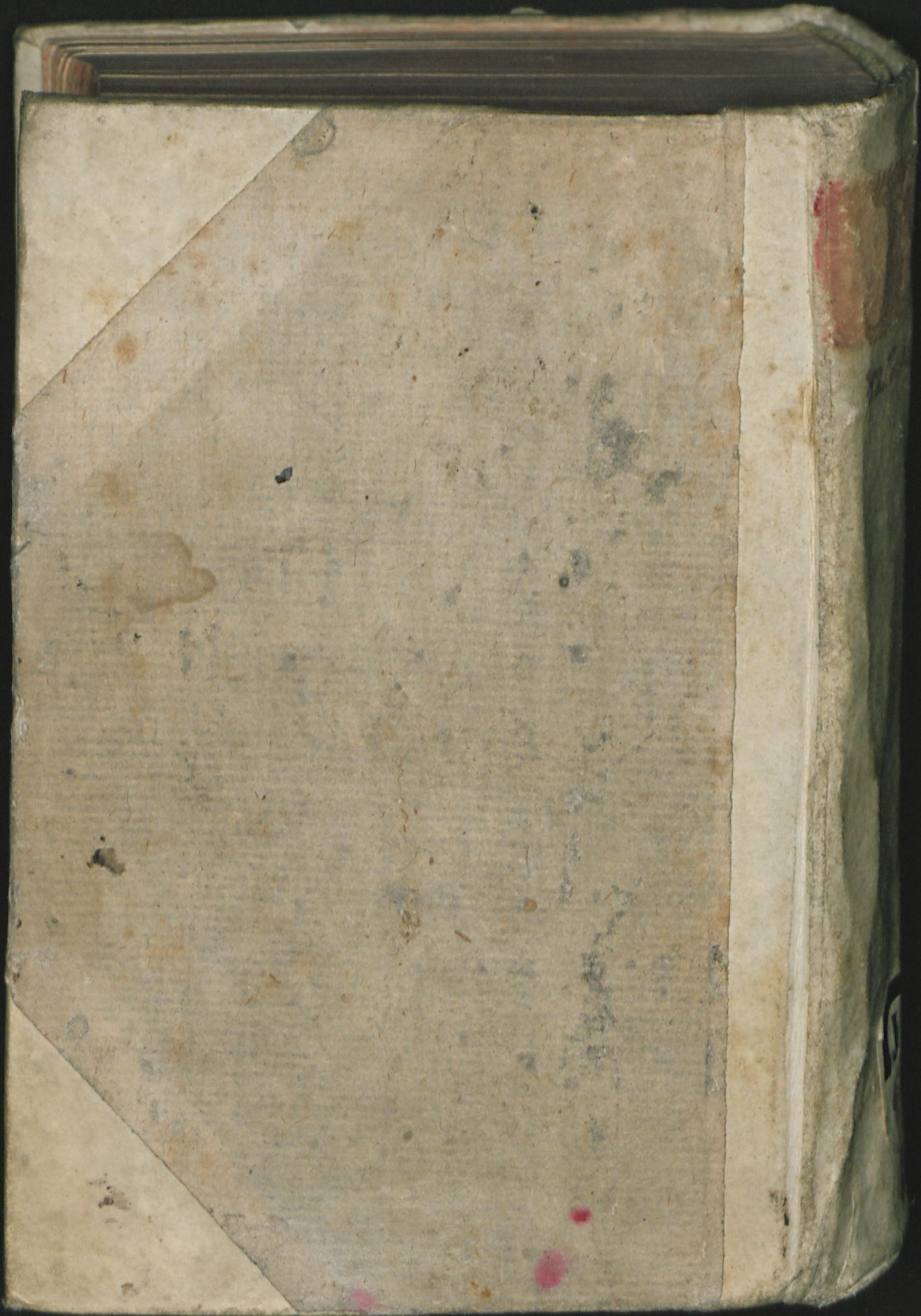
A M E N.

Gedruckt durch Hans.
Lufft.

Jah 62. 65⁷
=

(x 227 0542)





Inches

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Centimetres

1

2

3

4

5

6

7

8

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

